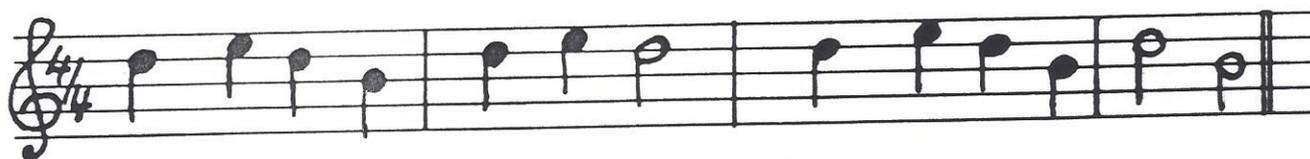


Der König von Babylon, -dieses Volk glaubte nicht an Gott, hat die Stadt Jerusalem gefangengenommen. Alles zerstört. Es sah schrecklich aus. Kein Stein stand mehr auf dem andern. Bäume wurden umgehauen. Das israelitische Volk wurde nach Babylon in Gefangenschaft geführt. Der König brauchte Sklaven die ihm Paläste und Tempel bauten.

Die Versklavten weinten viel. Sie dachten an die Stadt Jerusalem. Sie waren voll Trauer und Leid. Sie waren ohne Hoffnung. Es war Dunkel um sie herum.

Da kam einer zu ihnen. Es war ein Prophet. Wie unserer Wanderer in der Geschichte. Er war Gott treu und wusste, dass Gott sein Volk nicht im Stich lässt.

Er sprach zu den Verzweifelten: Lasst den Kopf nicht hängen. Habt Mut. Gott unser Gott, liebt sein Volk. Ein Licht wird aufgehen über Jerusalem. Ein helles Licht wird die Nacht erhellen. Alles wird wieder wachsen. Die Brunnen werden wieder Wasser haben. Die Bäume und Blumen werden wieder wachsen. Gott wird uns einen Retter, einen Heiland, Messias genannt, senden. Gott wird sein Volk aus der Nacht in sein helles Licht führen. *Jeden Tag baden sie um das Kommen des Lichts.*



Son - ne, lie - be
komm mit dei - nem
komm in un - ser

Son - ne fein,
Son - nen - schein,
Haus hin - ein,

Son - ne, lie - be Son - ne!

1-
it
lr

Musikalisches Bewegungsspiel

Ein weihnachtliches Kinderlied

Alter

Ab vier Jahre

Materialien

Das Kinderlied sowie Orffsche Schlaginstrumente

35

Das folgende schlichte Lied¹ könnte man mit fünf- bis achtjährigen Kindern musikalisch und bewegungsmäßig ausgestalten:

¹ Aus: *Der Kindergottesdienstkalendar Nr. 3/1972*, Verlag Ernst Kaufmann/Lahr.

Text und Melodie: W. Longardt

Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt al -
len: Fürch - tet euch nicht! Gott hat euch lieb,
Groß und Klein! Seht auf des Lich - tes Schein!

2. Tragt zu den Alten ein Licht...
3. Tragt zu den Kranken ein Licht...
4. Tragt zu den Kindern ein Licht...

1) Malon heisst das Land, von dem die Geschichte dieses Buches erzählt. Hinter hohen Bergen liegt es versteckt. Die Sonne - sie stieg niemals über die Bergspitzen. So war es in diesem Land immer Nacht - stockfinstere Nacht.

2) Die Malonen - so heissten die Einwohner dieses Landes - trugen immer Windlichter mit sich herum. So hatten sie etwas Helligkeit, einen Schimmer von Licht in ihrer Finsternis.

3) Sie waren eigenartige Leute, diese Malonen. Jeder von ihnen wohnte ganz allein in seinem Haus. Jedes Haus wieder war von einer hohen Mauer umgeben.

4) Kein Malone mochte nämlich den anderen leiden. Keiner war mit dem anderen befreundet. Einer war dem anderen neidig und misstraute ihm.

5) Da geschah es eines Tages! Es kam ein Wanderer nach Malon, in das Land hinter den hohen Bergen. Das Gesicht des Fremden war hell und freundlich. Seine Augen leuchteten. Die Malonen waren sehr verwundert. Keiner von ihnen konnte sich erinnern, dass jemals ein Fremder zu ihnen gekommen war.

6) Auch der Wanderer war erstaunt über das seltsame Land, in dem der Tag so finster war wie die Nacht. Wo ist die Sonne? fragte der Fremde. Die Sonnen, was ist das? Wir haben noch nie etwas davon gehört, antworteten ihm die Malonen.

7) Allein ein uralter Malone erinnerte sich, vor langer Zeit etwas von der Sonne gehört zu haben, und er bat den Wanderer: Erzähle uns etwas von der Lampe am Himmel, der grossen Himmelsleuchte.

8) Da begann der Wanderer zu erzählen. Die Sonne, sprach er, ist eine helle, gelbe Scheibe. Jeden Morgen steigt sie am Himmel auf. Rot leuchtet sie zuerst. Dann wird sie gelb. Wenn sie hoch am Himmel steht, strahlt sie wie Gold und schickt Licht und Wärme auf die Erde.

9) Ihre wärmende Strahlen wecken die Vögel in den Nestern. Singend und jubilierend begrüßen sie den neuen Tag, sein helles Licht.

10) In der Sonne öffnen sich die Knospen der Sträucher und Bäume. Die Blüten lassen ihren süssen Duft verströmen.

11) Die Sonne lockt das grüne Gras aus dem Boden. Die Blumen öffnen ihre Blütenkelche. Die Sonnenblume dreht ihr Gesicht dem Licht der Sonne zu.

12) Die Buben und Mädchen reiben sich in der Morgensonne den Schlaf aus den Augen und rufen: Heute scheint die Sonne! Gott sei Dank! Sie lassen die warmen Sonnenstrahlen auf ihre Haut scheinen. Sie werden ganz braun gebrannt im Sonnenlicht und springen voll Freude im Freien umher.

13) So wusste der Wanderer wunderschöne Sonnen-geschichten zu erzählen, Tag für Tag. Die Malonen horchten mit Augen und Ohren und kamen aus ihren Häusern mit den hohen Mauern hervor.

14) Sie setzten sich rund um den Tisch, an dem der Wanderer sass und lauschten seinen Ge-schichten. Ja, sie sassen bald Tag und Nacht und horchten und staunten. In ihren Herzen aber wuchs ein Verlangen. Eine grosse Sehnsucht wurde wach, eine Sehnsucht nach dem Licht der Sonne, nach ihrer Helligkeit und Wärme.

15) Eines Tages nun musste der Wanderer weiter-ziehen. Er war lange genug in Malon gewesen. Er sagte: Wenn man von der Sonne erzählt, muss man sie immer wieder sehen, sonst wird ihr Bild in einem schwach. Es verblasst. So nahm der Fremde von den Malonen Abschied und zog weiter.

16) Die Malonen waren sehr traurig, dass ihnen niemand mehr von der Sonne erzählte. Was sollten sie jetzt tun? Sollten sie wieder in ihre Häuser zurückkehren? Sollte jeder hinter seiner hohen Mauer verschwinden?